Castroper Anzeiger.

Amtliches Organ für den Landgerichtsbezirk Dortmund.

Redaktion, Druck und Verlag von Ph. Culbart in Castrop.

Wahrheit. — Gerechtigkeit. — Gemeinwohl.

Nr. 64. Erscheint Mittwochs und Samstags und kostet vierteljährlich in der Expedition 1 Mark, durch Boten Mark 1,10 — Illustr. Blätter 50 Pfg. Samstag, den 11. August 1894. Insertions-Gebühr: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfennige. Reklamen per Zeile 30 Pfennige. 20. Jahrg.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

Se. Majestät der Kaiser betheiligte sich in Cowes an der Wettfahrt um den Pokal der Königin. Den Preis erhielt indeß „Carina", die Jacht des Admirals Montague. Bei dem Bankett des Jachtgeschwaderklubs herrschte eine vorzügliche Stimmung. Die Kapelle der Hohenzollern spielte. Der Kommodore des Klubs, Prinz v. Wales, der Kaiser und Admiral Montague, der jüngst in Kiel gewesen ist, brachten Trinksprüche aus. Der Kaiser wird erst am Montag nach Aldershot gehen und am Dienstag von Gravesend, wohin die „Hohenzollern" kommt, nach Deutschland abfahren.

Am Sonntag wird sich der Kaiser, dem Vernehmen nach, von der Königin Viktoria in Osborne verabschieden und am Montag, 13. d. Mts., früh 7 Uhr, an Bord der königlichen Jacht „Alberta" nach Portsmouth und von dort nach dem Truppenlager zu Aldershot sich begeben. Während des Aufenthalts in Aldershot wird der Kaiser Gast des Herzogs von Connaught sein. Nach den bisher getroffenen Bestimmungen dürfte der Kaiser am Dienstag, 14. August, von Aldershot nach Gravesend reisen, wohin die „Hohenzollern" inzwischen abgegangen sein wird, um dort die Ankunft des Kaisers zu erwarten, die voraussichtlich Dienstag-Abend erfolgt.

Bei den bevorstehenden Herbstmanövern soll sowohl in der Auswahl des Uebungsgeländes als auch in der Ausführung aller Uebungen auf eine Verringerung der Flurschäden Bedacht genommen werden. In solchen Fällen, in welchen sich die Flurschäden als besonders hoch herausstellen, hat das Kriegsministerium dem Kaiser die Berichte der Divisionskommandeure vorzulegen, welchen besonderen Umständen dies zuzuschreiben ist. Die Feststellung der Flurentschädigungen erfolgt beim Mangel gütlicher Einigung durch Sachverständige.

Der deutschen Mehlindustrie droht für ihren Export nach Finnland in Zukunft eine Konkurrenz. Im russischen Finanzministerium ist die Frage ventilirt worden, wie man die deutsche Mehleinfuhr nach Finnland bekämpfen könne, und man ist daher dem Gedanken näher getreten, für die Ausfuhr von Mehl aus den innerrussischen Gouvernements nach Finnland Vergünstigungstarife festzusetzen.

Der Minister für Landwirthschaft hat zum Herbste eine aus je 7 Mitgliedern des westfälischen Bauernvereins und des landwirthschaftlichen Provinzialvereins zusammengesetzte Kommission berufen, welche einen Statutenentwurf für eine Landwirthschaftskammer vorberathen und dem Provinzial-landtag eine darauf bezügliche Vorlage machen soll. Den Verhandlungen wohnen der Oberpräsident und ein Regierungskommissar bei.

Behufs Förderung der Erträge aus der Rindviehhaltung hat der Minister für Landwirthschaft die landwirthschaftlichen Zentral- und Provinzialvereine darauf aufmerksam gemacht, daß nach zahlreichen vorliegenden Beobachtungen die Milcherzielung der zur Zeit vorhandenen Rindviehbestände durch die durchschnittliche Fütterung nicht annähernd ausgenutzt wird und daß eine rentable Steigerung der Milcherträge erst durch eine rationellere Fütterung zu erwarten ist. Der Minister empfiehlt eine rationellere Fütterung der landwirthschaftlichen Hausthiere und eine Kontrolle der Futterrationen nach dem Muster des landwirthschaftlichen Zentralvereins für die Provinz Sachsen und ersucht die betreffenden landwirthschaftlichen Vereine 1. in vorgedachter Beziehung, und zwar durch die Mitwirkung der landwirthschaftlichen Versuchsstationen und durch die Anstellung von Molkerei-Inspektoren, fördernd und belehrend zu wirken, auch über die auf diesem Gebiete gemachten Erfahrungen in den künftigen Jahresberichten entsprechende Mittheilungen zu machen und 2. die landwirthschaftlichen Versuchsstationen zu beauftragen, bei den Versuchen über den Einfluß der Fütterung auf die Milchergiebigkeit auch den Einfluß der Fütterung größerer Mengen von Klee- und Luzerneheu, sowie von kalter und warmer Schlempe festzustellen. Auch soll das Resultat dieser Versuche durch die Jahresberichte mitgetheilt werden.

Die Verluste im Baugewerbe betrugen nach den bis jetzt ermittelten Ergebnissen an 15 in Berlin zur Zwangsversteigerung gekommenen Grundstücken im Monat Juli 867 350 Mark. Die größte Summe der ausgefallenen Forderungen an einem Grundstück betrug 142 500 Mark und die niedrigste 8724 Mark; die anderen Summen wechseln zwischen 20- bis 100 000 Mark. Zur Zwangsversteigerung ist im Monat Juli selbstverständlich eine viel größere Anzahl Grundstücke gelangt. Die ausgefallenen Forderungen würden auch bedeutend höher gewesen sein, wenn man alle die kleinen Summen hinzurechnen wollte und wenn diese Summen alle einzeln zu ermitteln gewesen wären. Nach dem genannten Ergebniß gewinnt die Behauptung von den 75 Millionen Verlusten in den letzten Jahren allerdings an Wahrscheinlichkeit. Man könnte es befremdend finden, daß solche enorme Verluste trotz aller Warnungen an die Handwerker in der letzten Zeit noch vorkommen können. Dabei ist aber zu beachten, daß die Bauthätigkeit gegenwärtig sehr darniederliegt, die Handwerker sich also um so eifriger heandrängen, um einen Auftrag zu erhalten und weniger vorsichtig verfahren.

In Folge stärkeren Auftretens der Cholera in Dobrzyn hat der Regierungspräsident von Marienwerder durch landespolizeiliche Anordnung den Uebertritt von Personen aus Rußland am Grenzübergang bei Gollub verboten.

Nach einem Telegramm des Hauptmanns von Estorff aus St. Paolo de Loanda ist die letzte für Südwestafrika bestimmte Verstärkungsmannschaft am 17. Juli an der Thoachausmündung glücklich gelandet. Der Major v. Frangois, der Premierlieutenant v. Frangois nebst Gattin haben Kapstadt mit dem Dampfer „Goth" verlassen und treffen in den nächsten Tagen in Liverpool ein. — Wie anderweitig gemeldet wird, sagte Major Frangois in einer Unterredung mit dem Vertreter des Büreau Dalziel, Hendrik Wittboi sei eine zweimonatliche Frist bewilligt worden zur Annahme des deutschen Ultimatums, demzufolge er seine Waffen und Munition ausliefern und sich nach Gibeon zurückziehen solle, in welchem Falle die deutsche Regierung ihm ein Jahrgeld von 2000 Mark bewilligen würde. Gegenwärtig halte sich der Häuptling in Unax auf.

Auf dem Sambesie-Schire sind von der Wißmann'schen Dampfer-Expedition noch der Dampfer „Pfeil" und zwei Leichterboote zurückgeblieben. Die Verkehrsverhältnisse in jenen Gegenden haben sich so gestaltet, daß es in deutschem Interesse nothwendig ist, diese Fahrzeuge sämmtlich in deutschem Besitze zu erhalten, und es ist, der „Kreuz-Ztg." zufolge, jetzt eine Verständigung dahin erzielt worden, daß die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft diese Schiffe übernimmt. Als Major v. Wißmann die Schiffe nicht mehr brauchte, wurden sie an die African Lakes-Company vermiethet; sie hat die besten Geschäfte damit gemacht. Zwei andere Leichterschiffe des Antisklavereikomitees hat Major v. Wißmann an die African-Lakes-Company für 600 Pfd. Sterling verkauft; mit 3 Reisen derselben hat die Gesellschaft die ganze Summe wieder verdient. Der Handel in jenen Gegenden hat sich seit dem Erscheinen der deutschen Expedition mit ihren Schiffen in außerordentlicher Weise entwickelt. Auch den Handel mit dem deutschen Hinterlande Ostafrikas zwischen dem Tanganika und Nyassa hat die englische Seengesellschaft an sich gerissen und und macht gute Geschäfte. In 3 Jahren soll sich der Elfenbeinhandel vom Tanganika zum Nyassa und Sambesi von 18 000 auf 400 000 Mark gehoben haben. Mit Hilfe des Dampfers „H. v. Wißmann" auf dem Nyassa, sowie des „Pfeil" und der beiden Leichter auf dem Sambesi-Schire wären wir in der Lage, schnell einzugreifen und es zu verhindern, daß die Engländer sich ein Monopol schaffen und Deutsch-Ostafrika in empfindlicher Weise schädigen.

England.

Das Amtsblatt publizirt eine königliche Proklamation bezüglich des chinesisch-japanischen Krieges, in welcher allen britischen Unterthanen Neutralität befohlen wird. Ferner wird ihnen in dem Erlaß die Dienstannahme bei einer der kriegführenden Mächte verboten. Die Kriegsschiffe der Letzteren erhalten Befehl, die britischen Häfen innerhalb 24 Stunden zu verlassen.

Der Handelsverkehr Großbritanniens verzeichnet für Juli eine Abnahme der Ausfuhr um 6¼ und eine Abnahme der Einfuhr von 4¼ Prozent.

Frankreich.

Der Schiffslieutenant Delgony, einer der beiden vom Kaiser Wilhelm begnadigten Spione, ist zum Kommandanten eines Torpedoschiffes in der algerischen Flotte ernannt worden.

Entfesselte Gewalten.

Original-Roman von Gebhard Schätzler-Perasini.

33) (Nachdruck verboten.)

„All' Deine Erregung führt zu keinem Ziel," sagte er, „und ich muß auf mein Verlangen bestehen, weil ich nicht zugeben kann, daß der Mann, der sich mir gegenüber so hochherzig zeigte, in Deinem Umgang untergeht."

Sie schlug in ohnmächtiger Wuth die kleinen Hände zusammen; daß sie diesen Feind nicht vernichten konnte, der vor ihr so ruhig saß.

Wie sie ihn haßte, der ihr alles Glück, das Letzte, das sie noch festhalten wollte, zertrümmerte!

Thränen traten in ihre Augen, aber es waren Thränen des Zornes.

„Mäßige Dich, Leo," rief sie laut, „denn Du weißt nicht, daß wir Beide uns wahrhaft lieben!"

Er lachte nur kurz auf; das war seine Antwort.

„Lache nur — lache nur so laut Du willst; es ist doch so!"

„Du lästerst Meta, denn Du kennst die Liebe nicht!"

„Wie Du das weißt, gerade Du! Und wenn ich heute liebte, wie ich's niemals that, wenn mein Leben an dieser Liebe hinge und an dem Mann, den ich anbete — sei es auch wirklich das erste Mal — woher nimmst Du das Recht, hindernd hier einzugreifen? Aber Du trifft kein wehrloses Weib, das sich unter Deinen Worten beugt! Ich klammere mich an ihn so fest, wie Du an Martha von Tannheim."

„Nenne ihren Namen nicht mit dem Deinigen," rief er heftig. „Du hast vor allen Dingen allein schon das Recht verloren, einen Mann, wie den Professor, zu lieben."

Sie schloß die Augen, als hätte er sie in's Gesicht geschlagen.

„Als ob die Liebe nicht Alles gut, selbst das Schlechte edel machen könnte!" rief eine Stimme in ihr.

„Ich weigere mich, auf Dein Verlangen einzugehen," fuhr sie auf. „Wage es, Dich zwischen uns zu stellen!"

„Ich muß es thun," sagte er langsam. „So erfährt noch heute der Professor Deine Vergangenheit und Schande."

Wie eine tödlich verwundete Löwin, die ihr Letztes beschützt, sprang sie auf.

„Thue das nicht, Leo — Du fällst dann mit mir! Martha von Tannheim erfährt in derselben Stunde, wo Du mich verrätst, auch Deine Schuld. Wer dann noch siegt von uns Beiden, wird sich zeigen."

„Du wirst nicht sprechen," sagte er ruhig, „und wenn Du es wagst, so hat es Martha schon durch mich selbst erfahren."

Betroffen blickte sie ihn an. Selbst dazu war er fähig, um sie zu zwingen.

„Du willst Dein eigenes Glück begraben, nur um mich zu stürzen?" grollte sie.

„Nicht um Dich zu stürzen, sondern um ihn zu retten," antwortete Henry. „Jedes Kleinliche liegt mir fern; aber ich folge meinem guten Geiste und weil ich gerecht sein muß, handle ich so. Er selber hat es mir gezeigt, wie man das eigene Ich in den Hintergrund drängen muß."

Wie brausende Wellen schlug es über ihr zusammen. Sollte sie Alles verlieren? Und Alles war Eduard's Liebe! Aber auch der verhaßte Bruder liebte; sollte er wirklich um dieser launischen Gefühlsaufwallung sein eigenes Glück auf's Spiel setzen?

„Ich muß Deine Antwort haben, Meta," sprach er unerschütterlich. „Willst Du ihm entsagen?"

„Ich kann es nicht!"

Sie sank auf die Polster zurück und schlug die Hände gegen den wogenden Busen.

„Da drinnen wohnt meine heutige Liebe; sie kann nicht sterben, wie auf einen Befehl — und ich will mit ihr leben. Weshalb nur willst Du keine Vernunft annehmen, Leo? Seien wir doch Verbündete; Du selbst hast das Wort einst gesagt. Du liebst Martha, das Weib, das Dich hassen und verfluchen wird, wenn es erfährt, wer ihr Geliebter ist. Ich verspreche Dir, sie soll es nie erfahren — auch nicht durch den Professor; somit bleit Dir der Friede. Mir aber lasse den meinen indem Du schweigst."

Sie kämpfte in wahnsinniger Angst, weil sie den Gedanken nicht fassen konnte, den Geliebten verlieren zu müssen.

Aber all' ihre Worte prallten ab von seinem festen Vorsatze.

Ueber dem Kampf in ihrem Herzen tönte seine ruhige, ihr doch so entsetzliche Stimme:

„Ein Irrthum ist es, wenn Du meine Liebe zu Martha mit der Deinen vergleichst."

„Ich darf es sagen, ich habe mir das Recht errungen, theuer erkämpft, und die Güter, die Du verloren, sie ruhen unangetastet an meiner Brust. Ich gebe für sie ein treues Herz. In einem jahrelangen Kampfe fand ich langsam den Menschen in mir wieder, einen Menschen, der leben und hoffen darf. Du wirst nun einsehen, welch' ein mächtiger Unterschied zwischen meiner und Deiner Liebe ist. Um Dir dies begreiflich zu machen, mußte ich mich schon einmal zum Apostel der Wahrheit hinaufschwingen. Und nun entscheide! Das Weib dieses ehrlichen Mannes darfst Du nicht werden; Du kannst nur weiterleben, wie Du's bis jetzt thatest. Aber ich denke, das müßte für Dich doch auch einen großen Reiz besitzen, es ist ein Untergang in Lust und Freude, unter Musik und Champagnerschäumen. Ein Mehr noch vom Leben zu verlangen, hast Du kein Recht."

Er stand rasch auf und wartete auf eine Antwort.

Meta hatte alle Lebensfarbe verloren, den Kopf dann in die Kissen gedrückt, um ihren Bruder nicht hören zu müssen Und sie hörte ihn doch und fühlte all' seine Worte die wie Dolchspitzen auf sie eindrangen.

„Antworte mir!" gebot er laut.

Rußland.

Die Zahl der in Rußland lebenden Deutschen, welche noch die deutsche Sprache beibehalten haben, beträgt in den baltischen Provinzen annähernd 200,000, in den übrigen Theilen Rußlands, besonders Südrußlands dagegen weit über 400,000.

Italien.

Die italienische Regierung sendet alle Anarchisten, die sich nicht vorgesehen und das Land verlassen, nach Massauah. Die Einschiffung derselben geht nach Hunderten vor sich.

Der berüchtigte Anarchist Luccchesi hat eingestanden, daß er den Publizisten Bandi in Livorno ermordet habe. Ferner hat er Mittheilungen gemacht, von denen der Telegraph vorläufig nur berichtet, daß sie dem Prozesse eine überraschende Wendung geben.

Amerika.

Endlich sind auch die Bergleute in Illinois, nachdem der Ausstand volle vier Monate gedauert hat, nach stattgefundener Abstimmung an die Arbeit zurückgekehrt.

Wie der Times aus Philadelphia gemeldet wird, hat der nordamerikanische Senat die Bill, welche die Landung der Anarchisten in den Vereinigten Staaten verhindert, angenommen. Jeder Anarchist, der einen zweiten Landungsversuch machen sollte, wird mit einer vierjährigen Gefängnißstrafe belegt.

Vom Krieg zwischen Japan und China.

Auf der japanischen Gesandschaft in Berlin herrscht große Entrüstung über die falschen Nachrichten, welche verbreitet würden, um Japan in den Augen Englands zu diskreditiren. Es könne unmöglich wahr sein, daß Hauptmann Hanneken beschworen habe, es sei von den Japanern auf die mit den Wellen ringenden Chinesen des Kowshing geschossen worden, nachdem die japanischen Boote sich dem Feuer der Chinesen an Bord des Kowshing ausgesetzt hätten, um die englischen Offiziere zu retten. In Söul, wo ein Regent eingesetzt, sei jetzt alles ruhig. Die Meldung, daß die Japaner jetzt die frühere Stellung der Chinesen besetzt halten, sei korrekt. Augenblicklich seien die militärischen Operationen im Süden zum Stillstand gekommen, da die Chinesen zerstreut worden seien. Der Vizekönig Kwantung hat 5000 Blackflags geworben, um in Cantan die Flußforts zu verstärken. Vier Kanonenboote wurden auf der Tigerinsel stationirt und submarine Mienen in Futschu und Tamsui gelegt. Die Leuchtthürme an der Südküste wurden ausgelöscht. Die Meldung des „Reuterschen Büreaus“ aus Yokohama vom 6. d. M. über eine neue siegreiche Schlacht der japanischen Truppen gegen die Chinesen findet bis jetzt keine weitere Bestätigung. Die hiesige japanische Gesandschaft hat bisher keine Nachricht davon und meint, die Depesche dürfte sich auf die Schlacht vom 29. Juli beziehen.

Aus guter Quelle wird aus Tientsin gemeldet, daß die Bemühungen Großbritanniens und Rußlands, den Frieden zwischen China und Japan herbeizuführen, bis jetzt vergeblich geblieben sind. China weigert sich, seine Souveränität über Korea aufzugeben, obgleich es vom ersten Augenblicke an bereit war, betreffs in Korea herbeizuführenden Reformen in Verhandlungen einzutreten. Das agressive Vorgehen Japans hat jede Beilegung des Streites sehr schwierig gemacht.

Lokales und Westfälisch-Rheinisches.

Castrop, den 10. August 1894.

— Das Montag Nacht begonnene und heute Nachmittag von mehreren Gewittern begleitete Regenwetter dauert leider noch immer an und läßt die Landwirthe nicht zur Vollendung der Weizen- und Haferernte kommen. Auch für die Spätkartoffeln und andere Früchte beginnt die Nässe nachgerade nachtheilig zu werden, sodaß ein baldiger Umschwung sehr zu wünschen ist.

— 8 von den 31 Lehrern unseres Amtes sind zu einer militärischen Uebung einberufen und zwar die Herren Tillmann und Kleinschmidt von hier, Trockel und Cornelius von Obercastrop, Knickenberg und Kniebel von Giesenberg-Sodingen, Flunkert von Holthausen und Holthoff von Rauxel. Bei manchen Schulen wird in Folge dessen der Unterricht eingeschränkt werden müssen, da nach einer Mittheilung der Königlichen Regierung Vertreter fehlen.

— Auf dem „Germanenhügel“ findet am Sonntag ein Künstlerkonzert statt, über deren Veranstalter eine Zeitung in Duisburg unterm 30. Oktober wie folgt schreibt: „Das gestrige im Restaurant Dannenhöfer stattgefundene große populäre Künstlerkonzert der Sängerin Miß Lilli Congesti aus New-York, des Violinisten Herrn Seidio sowie des Pianisten Herrn Milardi entsprach durchaus den Erwartungen, welche man an ein wirkliches Künstlerkonzert zu stellen berechtigt ist. Seit wir Frl. Congesti zuletzt gehört — im verflossenen Sommer d. J. —, hat dieselbe entschieden Fortschritte gemacht, ihre, ganz besonders in den hohen Lagen modulationsfähige Stimme ist vielleicht noch voller, markiger geworden, ohne indessen an Wohllaut verloren zu haben. Die von ihr gesungenen Lieder von Brahms, Schumann, Schubert usw., rissen das Publikum zu heller Begeisterung hin, und immer wieder mußte die Dame sich zu Einlagen bequemen. In Herrn Seidio lernten wir einen sehr tüchtigen Violinisten kennen, der sein Instrument meisterhaft zu spielen versteht; dasselbe können wir von dem Pianisten Herrn Milardi sagen, welchem wir jedoch rathen, bezüglich der Begleitung mehr Fühlung mit der Sängerin zu nehmen.“

— Die Mitgliederzahl des hiesigen Kampfgenossenvereins ist durch die in der Versammlung am letzten Sonntag erfolgte Aufnahme von 6 neuen Mitgliedern auf 70 gestiegen. Am 18. August, als dem Gedenktag der Schlacht von Gravelotte, soll eine patriotische Gedenkfeier veranstaltet werden.

— Auf Antrag der Bergleute ist der Theil der Gemeinde Pöppinghausen, der durch den Kanal von dem Kurbezirk des Herrn Dr. Schulte-Langforth von hier abgeschnitten ist, dem Kurbezirk des Herrn Dr. Veltmann-Bruch bei Recklinghausen zugetheilt.

— Ein Schaffner des um 1^{23} Uhr Mittags von Rauxel nach Mengede fahrenden Zuges war am Mittwoch zwischen Herne und Rauxel so unglücklich von demselben gestürzt, daß ihm beide Beine abgefahren wurden. Nach der Auffindung des Verunglückten erfolgte seine Ueberführung in das hiesige evangelische Krankenhaus, wo er aber bald von seinen Leiden durch den Tod erlöst wurde. Der Verunglückte hatte seinen Wohnsitz in Dortmund, heißt Joh. Wolff und hinterläßt Frau und viele Kinder.

— Auf der Zeche „Erin“ fiel dem Hauer Peick aus Obercastrop eine Grubenschiene auf den linken Fuß und wurde dieser schwer verletzt. — Eine schwere Verletzung der rechten Hand erlitt auf derselben Zeche der Lehrhauer Grodzisky aus Castroperholz. — Auf der Zeche „Graf Schwerin“ erlitt der Gesteinshauer Witthaus von Castrop durch niederstürzende Gesteinsmassen eine schwere Verletzung der linken Hand. — Auf derselben Zeche wurde dem Bremser Kellner von Merklinde der linke Fuß erheblich gequetscht. — Auf der Zeche „Mont-Cenis“ fiel dem Abnehmer J. Jöven von Sodingen ein tannener Stempel so unglücklich auf die linke Hand, daß der Daumen zertrümmert wurde. — Durch Steinfall aus dem Hangenden wurde auf der Zeche „Westhausen“ der Hauer Gärtner aus Bodelschwingh der rechte Fuß schwer verletzt. — Auf der Zeche „Germania“ wurde der Hauer Hagedorn aus Bövinghausen von plötzlich niederstürzenden Gesteinsmassen schwer verletzt.

— Die Oberrechnungskammer hat kürzlich bestimmt, daß Dienstboten und Gesellen, die als Zeugen vor Gericht erscheinen, nur dann Zeugengebühren beanspruchen können, wenn sie eine Bescheinigung ihrer Dienstherrschaft, bezw. ihres Meisters bringen, daß ihnen ein bestimmter Betrag von ihrem Lohne in Abzug gebracht wird.

— Der Bergmann und Anstreicher Friedrich Reinert aus Rauxel hatte in diesem Jahre einen Wechsel gefälscht und in Zahlung gegeben. Mit Rücksicht auf die bedrängte Lage in der sich Reinert befunden hatte, billigte die Strafkammer zu Dortmund dem Angeklagten mildernde Umstände zu und erkannte auf 6 Monat Gefängniß.

— Ungemein rauflustig erwies sich am Abend des 21. April d. Js. zu Deusen der Bergmann Fr. Siermann, welcher an jenem Tage zum Appell gewesen war und dabei mehr getrunken hatte, als ihm gut war. Siermann kehrte in die Brauckhoff'sche Wirthschaft ein, woselbst in einem Zimmer die Gemeindevertretung eine Sitzung abhielt; weil er durchaus jenes Zimmer betreten wollte, auch dem ihn hieran hindernden Brauckhoff eine Ohrfeige versetzt hatte, wurde er schließlich vor die Thür gethan. Draußen griff er ohne Veranlassung den Bergmann Berchem an und brachte demselben einen Messerstich bei. Andere Personen entwanden ihm schließlich das Messer. Bei der Rauferei hatte Siermann sich auch die Uhr des Bergmanns Stremme und einen Hut des Brauckhoff angeeignet, in Folge dessen er auch wegen Diebstahls angeklagt war. Der Angeschuldigte will die beiden Gegenstände gefunden haben. Die Strafkammer zu Dortmund nahm am Dienstag nicht an, daß S. die Sachen habe stehlen wollen, er wurde bezüglich dieses Punktes freigesprochen; hingegen traf ihn wegen Körperverletzung eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten.

× Merklinde-Bövinghausen, 10. August. Auf Anregung des Vorstands des Turnvereins „Germania“ hier werden die hiesigen Vereine den Tag von Sedan am Sonntag den 2. September im Gülker'schen Lokale gemeinschaftlich feiern, welcher Beschluß nur lobend anerkannt werden kann. — Hinter dem Hause des Kaufmanns Wilh. Schmitz hier befindet sich ein mittelgroßer Birnbaum zum zweiten Male in Blüthe. Die erste Blüthe hatte keinen Fruchtansatz im Gefolge.

In der Kantine 2 in Horsthausen beschuldigte ein Arbeiter den anderen, ihm die Uhr entwendet und versetzt zu haben. Richter Lynch konnte durch das rechtzeitige Erscheinen eines herbeigeholten Sicherheitsbeamten nicht in Thätigkeit kommen. Alsbald wurde unzweifelhaft festgestellt, daß der Angeber eine Uhr gar nicht besessen und wendete sich nun die Wuth der erregten Arbeiter gegen diesen, der dann auch gegen deren Ausbruch geschützt werden mußte.

Bochum, 9. Aug. Wie man aus zuverlässiger Quelle mittheilt, wird der Konsum-Verein rhein.-westf. Bergleute Sonntag aufhören zu existiren, da man in der gestrigen Versammlung des Vorstandes des Konsumvereins nichts hat ausfindig machen können, was denselben noch halten könnte. 387 Mitglieder haben ihren ca. 6000 Mk. betragenden Geschäftsantheil zurückgefordert und zudem sind noch 16 000 Mk. anderweitige Verpflichtungen zu decken. Es ist für diejenigen Bergleute traurig, welche, wie man ja aus dem angeführten nicht anders entnehmen kann, in der jetzigen flauen Zeit noch ihr eingezahltes Geld verlieren. Der vielbesprochene Konsumverein verschwindet damit und läßt für manchen ein bitteres Andenken zurück.

Ueber den Verbleib des Herrn Mühlenbesitzers B. Tönns aus Horbel erfährt die „W. Ztg.“, daß dessen Leiche am Samstag in Nippes bei Köln am Rhein gelandet ist. Der unglückliche Mann soll sich das Leib angethan haben wegen bedeutender Verluste (man spricht von 80,000 bis 250,000 Mk.), die ihm durch verunglückte Getreidespekulationen erwachsen sind. Am Montag Nachmittag wurde er in Köln beerdigt.

Olfen, 8. Aug. Die jetzt mehr als zur Hälfte fertige Ueberführung des Dortmund-Emskanals über die Lippe bietet nach wie vor, namentlich an Sonntagen, das Ziel einer Menge von Schaulustigen. Auf 2 Land- und 2 Strompfeilern ruhend, überspannt der Brückenkanal in 3 mächtigen Bogen von 21 m lichter Weite den Lippefluß. Die Stärke der konisch gebauten Strompfeiler beträgt 3 m am Fuß und 2½ m am Kopf, diejenige der Landpfeiler etwa ein Drittel mehr. Der Brückenkanal wird eine Länge von 94 m, eine äußere Breite von 27 m und eine innere von 24 m erhalten. Die Höhe

---

„Hinaus!“ gellte ihre Stimme, die nicht mehr an den sanften Ton erinnerte, der ihr sonst inne wohnte. „Ich habe Dir nichts zu sagen, als daß ich Dich hasse, wie keinen Menschen auf der ganzen Welt!“

Er antwortete hierauf nichts mehr, wandte sich rasch und ging hinaus.

Meta lehnte sich, einer Ohnmacht nahe, an die Lehne eines Sessels. Dann schrie sie laut auf und schlug sich wieder vor die wogende Brust.

„Warum starb ich nicht in dieser Stunde! Und all' die Qual und alles Elend wäre mit einem Mal zu Ende!“

Der Zorn und die Empörung über das Gehörte machten sich endlich in einem lauten Schluchzen Bahn; Thränen liefen über ihre Wangen.

Wie Magdalena, die schönste Sünderin der Bibel erschien Meta in diesem Augenblick.

* * *

Tieferschüttert ging Henry die wenigen Stufen des kleinen Hotels hinunter.

Sein Versuch war also fehl geschlagen! Nun hatte er eben doch nur nur die eine Aufgabe, dem Professor Alles zu enthüllen.

Es war ganz unmöglich, daß dieser ehrenhafte Charakter sich bei seiner Schwester finden konnte.

Hätte Henry die Garantie gehabt, daß Meta den Professor doch nicht glücklich machen konnte, er hätte jetzt, wo, er vor dem Entscheide stand, vielleicht dennoch geschwiegen und sie gewähren lassen, schon um der eigenen Ruhe willen, wenn sich auch sein ganzes Denken dagegen aufbäumte.

Allein es war ihm eine feststehende Sache, daß Kliermann tief unglücklich werden mußte, nach kurzer Zeit. Bei Meta konnte es nur eine glühende, rasch verfliegende Leidenschaft sein.

Einer solchen jedoch sollte der leichtgläubige Mann nicht zum Opfer fallen. Und so mußte zum Aeußersten geschritten werden.

Da stand der Professor vor ihm. In Gedanken versunken, hatte er dessen Nahen nicht bemerkt.

Der Professor grüßte höflich, aber etwas zurückhaltend.

„Sie kommen eben von Ihrer Schwester?“ fragte er.

„Allerdings,“ erwiederte Henry, „und wenn ich nicht irre, stehen Sie im Begriff, sich gleichfalls dorthin zu begeben?“

Der Professor bekam bessere Laune. Er vermuthete, daß die Geschwister sich ausgesprochen, allerdings in anderer Weise, als dies wirklich geschah.

„Greife ich fehl, wenn ich annehme, Sie versöhnen sich, Herr Mowres? Das freut mich sehr —“ meinte er.

„Ich bedauere, Ihnen hierin nicht zusagen zu können,“ mußte Henry gestehen. „Wir stehen uns in dieser Minute fremder als je gegenüber.“

„Das finde ich immer unerklärlicher.“

„Wollen sie mir nicht den beabsichtigten Besuch für heute Morgen — unterlassen?“ versetzte Henry entschlossen. „Meine Schwester befindet sich in einer Stimmung, daß ich fürchte, Sie werden nicht vorgelassen.“

„Wie?“ fuhr Kliermann auf. „Da muß ich annehmen, daß Sie diese Stimmung verursachten! Meinen beabsichtigten Besuch will ich nicht aufschieben, aber ich ersuche Sie, mit mir den kleinen Weg zurückzulegen! Ich hoffe daß sich Meta beruhigen wird!“

Aus seinen Worten klang eine unzweifelhafte Sorge für das Wohl der Geliebten.

„Ihre Einladung muß ich ablehnen,“ entgegnete Henry. „Ich habe bei meiner Schwester nichts mehr zu schaffen. Es war heute das letzte Mal, daß ich sie aufsuchte.“

Den Professor befiel eine starke Unruhe; er richtete seine ernsten Blicke scharf auf das Gesicht des vor im Stehenden.

„Das wird immer verwickelter,“ sagte er. „Ich will und muß mir eine Erklärung ausbitten. Somit — verzeihen Sie —“

Er verbeugte sich leicht und wollte seinen Weg fortsetzen.

Henry hielt ihn noch einmal zurück.

„Wollen Sie diese Erklärung nicht von mir, Herr Professor? Sofort bin ich bereit! Das, was ich Ihnen zu sagen habe, ist von Bedeutsamkeit.“

„Nein, nein,“ unterbrach der Professor hastig, „nicht jetzt! Ich muß unter allen Umständen erst Meta sprechen. Sie hat darauf ein Anrecht. Aber ich bitte Sie, mich nachher im Hotel zu erwarten.“

Nur allzu deutlich hörte Henry wieder die Zweifel aus des Professors Worten. Seine eigene Glaubwürdigkeit stand auf dem Spiel.

„Ich erwarte Sie,“ sagte er kurz, „obwohl es besser wäre, Sie hörten mich erst an. — Ich kann Ihnen nicht zürnen, weil Sie nicht hell sehen. Bald wird Ihnen Vieles in anderem Licht erscheinen.“

Er lüftete den Hut.

„Also im Lesezimmer erwarte ich Ihre Rückkehr.“

Der Professor eilte nach dem Fürstenhof.

Henry begab sich auf sein Zimmer im Hotel und schrieb ein Billet nach der Villa Stern, worin er sein Ausbleiben entschuldigte.

Mit einigen duftenden Rosen schickte er die Grüße an Martha. Dann stieg er in das Lesezimmer hinunter, das sich direkt an den Speisesaal anschloß.

Er war allein, und er durfte hoffen, dies auch für die nächste Stunde zu bleiben.

Draußen sonnte sich die prächtige Natur; zu dieser Stunde verkroch sich wohl Keiner in das Lesezimmer.

Auch Henry hätte nicht daran gedacht, wäre der Beweggrund nicht ein so wichtiger gewesen.

(Fortsetzung folgt.)

der Bogen über die Lippe beträgt 12½ m, der Normalabstand des Wasserspiegels der Lippe von dem des Kanals 16 m. Die Seitenflächen des Brückenkanals erhalten durch Nischen, deren jederseitig über jedem Bogen 11 angebracht werden, eine geschmackvolle Verzierung. Auch die Brückenpfeiler werden architektonisch ausgebildet und erreichen eine Höhe von 9 bezw. 6 m über dem Gesimse. An den Seiten wird der Brückenkanal durch ein eisernes Geländer eingefaßt. Die jetzt zum größten Theil von dem Lehrgerüst befreiten, domartigen Wölbungen gewähren einen fesselnden Anblick. Die Mauerarbeiten sind bis zu den Nischen gediehen und werden voraussichtlich in 8 bis 10 Wochen beendet sein. Das Kanalprobestück ist seit Kurzem vom Wasser entleert und harrt des Anschlusses an die fertige Kanalstrecke und den Lippebrückenkanal. An dem Lehrgerüst für den Brückenkanal über die Stever wird noch gezimmert. Die Ausführung des Oberbaues ist der Firma Liebold und Komp. in Holzminden übertragen, welche mit der Arbeit noch vor Einbruch des Winters fertig zu werden hofft. An der unmittelbar beim hiesigen Ort erforderlichen Ueberführung des Kanals über die Chaussee wird schon bald die Wölbung beschlossen werden. Auch die Erdarbeiten nähern sich ihrer Vollendung. Dreißig zum Feststampfen des Bodens auf den Kanaldämmen benutzte Pferde sind gestern öffentlich zum Verkauf ausgesetzt, aber nur zum Theil losgeschlagen worden.

Zwei westfälische Firmen, nämlich die Firma Wilh. Bischof in Gelsenkirchen und Schnepper u. Isphording in Hamm, haben einen großen Ankauf in Schweden gemacht. Die Grafschaft Asa, 16000 Morgen groß, ist von den Genannten angekauft worden. Die Besitzung Asa, dem Grafen Posse bisher gehörig, ist bei Wexio gelegen und gehört zu den waldreichsten Bezirken Südschwedens. Sehr alte Holzbestände von guter Qualität sind vorhanden und sollen diese Bestände geschlagen werden zur Gewinnung von Nutzhölzer aller Art.

Ein Klempnermeister in Kettwig griff statt nach einer Schnapsflasche nach einer Flasche Salzsäure. Er starb unter den schrecklichsten Schmerzen trotz sofortiger ärztlicher Hülfe. Er hinterläßt eine Frau mit drei Kindern und eine 74jährige Mutter.

Die Liebestragödie, welche sich vor 14 Tagen auf dem Schützenfeste in Sümmern abspielte und von der wir unseren Lesern berichteten, nimmt nach Erkundigung, die das „Iserl. Tagebl." eingezogen, glücklicherweise ein weniger tragisches Ende, als angenommen wurde. Die Heldin des Stückes, die Dienstmagd M. G. aus Essen, die sich hinter dem Schützenzelte zwei Kugeln in die Brust jagte und dann schwer verletzt in das Krankenhaus nach Iserlohn gebracht wurde, hat sich daselbst von ihren Wunden bereits wieder soweit erholt, daß ihre volle Genesung in nicht allzuferner Zeit erwartet werden darf; sie hat schon wiederholt das Bett verlassen und ohne Hilfe Spaziergänge im Krankenhause unternommen.

Kardinal-Fürsterzbischof Dr. Grusha aus Wien kam am Montag in Köln an. Derselbe celebrirte am Dienstag Morgen in der Minoritenkirche am Grabe Kolping's die hl. Messe und beehrte am Abend den Gesellenverein mit einem Besuche, welcher aus diesem Anlaß eine Festversammlung veranstaltete.

Einen Scherz erzählt man von einem Sangesbruder aus Leer, welcher an dem jüngst in Oldenburg stattgehabten 50. Sängerfest der norddeutschen Liedertafeln Theil genommen hatte. Er ließ nämlich durch einen Dienstmann ausklingeln: „Ein junger Sangesbruder, welcher eine Familie ernähren kann, sucht eine junge Dame als Lebensgefährtin." Noch an demselben Abend erhielt der Heirathslustige per Eilbote eine Offerte folgenden Inhaltes:

„Vermögen 30 000 Mark,
Und keinen Mann, — o, das ist arg!
Der Vater richt't das Nestchen ein, —
Drum komm — bald kann die Hochzeit sein!"

Vermischtes.

* Der größte Mensch der Welt weilt gegenwärtig in Castans Panoptikum in Berlin, Hassan Ali, geboren in der in der Libyschen Wüste gelegenen Siwah-Ammons-Oase, besitzt, obgleich erst 16 Jahre alt, bereits eine Größe, die vor ihm noch von keinem Menschen erreicht worden ist. Der Chinese Chang yu Sing und der Riese Drasal, die Beide als die allergrößten Menschen galten, erreichten die Höhe von 2 Meter 38 Centimeter. Hassan Ali aber übertrifft diese beiden Riesen, da er noch mehr als 2 Meter 40 Centimeter groß ist, so daß die größten Leute neben ihm wie Pygmäen erscheinen.

* Gute Augen. Fritzchen erzählt in großer Gesellschaft, in Gegenwart seiner älteren Schwester: „Unsere Laura kann im Dunkeln sehen wie eine Katze. Als Herr Müller in die Stube kam, wo wir ganz im Düstern saßen, hörte ich, wie sie sagte: „Arthur, Du bist ja heute nicht rasirt." — Laura erröthete tief.

* So ist's recht! „Denk' Dir, gestern hat mich der Lieutenant wider meinen Willen auf die Schulter geküßt! Dem werd' ich das nächstens aber zeigen, daß ich den Mund auf dem rechten Fleck habe!"

* Allzu ängstlich. Höhere Tochter (ganz erfreut aus der Schule nach Hause kommend): „Denke Dir nur, Papa, wir haben heute mit dem „Prinzen von Homburg" angefangen!" — Vater: „Um des Himmels Willen, laß Dich nicht mit hohen Herren ein, die Sache nimmt allemal ein trauriges Ende!"

* Verkannte Situation. Betrunkener (bei strömendem Regen im Rinnstein liegend): „Deubel, bet scheint hier durchzurejnen!"

Standesamt Castrop.

Vom 27. Juli bis 6. August 1894.

Geburten.

Ein Sohn. Conrad Heim, Marken-Controleur, Rauxel. Thomas Langner, Schmied, Castrop. Eduard Augustin, Bergmann, Obercastrop. Wilhelm Franz Bierögel, Schuhmachermeister, Castrop. Michael Kaminski, Bergmann, Castrop. Wilhelm Fährenkemper, Bergmann, Merklinde. Hubert Herke, Bergmann, G.-Sodingen. Heinrich Helling, Bergmann, Rauxel. Johann Heckmann, Bergmann, G.-Sodingen. Vincenz Michalak, Arbeiter, Habinghorst. Lucas Woyak, Bergmann, Frohlinde. August Mues, Bergmann, Castrop. Julius Rosenthal, Bergmann, Holthausen. Carl Röthe, Bergmann, Holthausen. Friedrich Wagner, Bergmann, Castrop.

Eine Tochter. Wilhelm Kleinalstede, Bergmann, Habinghorst. Carl Pleuger, Anstreichermeister, Börnig. Albert Sawicki, Bergmann, G.-Sodingen. Bernard Himmelskötter, Bergmann, Börnig. Theodor Lappenküper, Maurer, Rauxel. Theodor Brendiek, Schmied, Habinghorst. Wilhelm Köster, Bergtagelöhner, Rauxel. Christian Blum, Bergmann, Bövinghausen. Karl Rasche, Schuhmacher, G.-Sodingen. Aug. Schauer, Bergmann, Rauxel.

Sterbefälle.

Gustav Göbecke, Castrop, 2 Monate. Gustav Loerbs, Rauxel, 4 Jahre. Anna Gierczak, Castrop, 25 Tage. Carl Augustin, Obercastrop, 1½ Stunde. Johann Wessels, Habinghorst, 4 Monate. Heinrich Schulte, Gärtner, Castrop, 46 Jahre. Helene Medwed geb. Balint, Habinghorst, 30 Jahre. Elisabeth Heyng, Castrop, 5 Monate. Wilhelmine Nierhauve, Rauxel, 11 Monate. Friedrich Kaemper, Obercastrop, 1 Jahr. Antonie Göbert, Obercastrop, 3 Monate. Conrad Nöthe, Holthausen, ½ Stunde. Elisabeth Wirtz, Castrop, 5 Monate. Franz Schmelter, Castrop, 3 Monate.

Aufgebote.

Bergmann Heinrich Schwegmann und die Dienstmagd Josephine Kipke, Ersterer zu G.-Sodingen, Letztere zu Emsdetten. Bergmann Hermann Bockenkamp und die Dienstmagd Anna Halsband, Ersterer zu Castrop, Letztere zu Obercastrop. Werkmeister Joseph Mengelkamp und die geschäftslose Ida Hagemann, Ersterer zu Castrop, Letztere zu Rauxel. Bergmann Heinrich Sundermeier und die geschäftslose Lina Köster, Beide zu Börnig.

Ca. 6000 Stück Seidenstoffe ab eigener Fabrik — schwarze, weiße und farbige — v. 75 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.). Porto- und steuerfrei ins Haus!! Katalog und Muster umgehend.
G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k. k. Hofl.), **Zürich.**

Bekanntmachung.

Es wird um Mittheilung der jetzigen Adresse des am 13. Mai 1846 zu Castrop geborenen Arbeiters **Theodor Freihoff** zu den Akten J. 1484/94 ersucht.

Münster, den 6. August 1894.

Der Erste Staatsanwalt.

Der die Entmündigung des Landwirths **Heinrich Grasskamp** genannt Neuhaus zu **Westhofen** wegen Verschwendung aussprechende Beschluß des unterzeichneten Gerichts vom 10. August 1893 wird **aufgehoben.** Die Kosten fallen dem Entmündigten zur Last.

Castrop, den 7. August 1894.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die **Urliste** der in der Gemeinde Castrop wohnhaften Personen, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, liegt von heute ab, acht Tage bei mir zur Einsicht offen.

Castrop, den 10. August 1894.

Der Gemeindevorsteher.
Münnekehoff.

Grasverkauf.

Donnerstag, d. 16. August cr., soll das nachstehend näher bezeichnete Gras, öffentlich nummerweise an Ort und Stelle verkauft werden.

Nachmittags 2½ Uhr im Begiebingskamp.

Nachmittags 3½ Uhr im Ochsenkamp.

Gräfl. von Bodelschwingh-Plettenberg'sche Rentei.

Grasverkauf.

Am Freitag, den 17. August cr., Nachm. 4 Uhr anfangend, soll das Gras in den zum Gute Ickern gehörigen Wiesen:

Howardenweide, Mengederheide, Steinhauswiese, Erlenwiese und Beisenkampswiese,

öffentlich nummerweise an Ort und Stelle verkauft werden.

Anfang und Zusammenkunft in der Howardenweide.

Gräfl. von Bodelschwingh-Plettenberg'sche Rentei.

Verlag von FR. EUGEN KŒHLER, Gera-Untermhaus, Reuss j. L.

M. Schulze's
Orchidaceen
Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz.
Demnächst vollständig in 12 Lieferungen à 1 Mark.
In eleg. Orig.-Einband 15 Mark.
Einzig neueres Werk, unter Mitwirkung hervorragender Kenner herausgegeben. Mit 100 Chromotafeln.

Prof. Thomé's
Flora
von
Deutschland, Oesterreich u. d. Schweiz.
45 Lieferungen à 1 Mark od. 4 eleg. Halbfranzbände 54 M.
Stark verbreitetes geschätztes Werk.
Mit 616 Chromotafeln.

Unsere
Heilpflanzen,
ihr Nutzen und ihre Anwendung im Hause.
92 Chromobilder mit Text v. Schimpfky. 5,50 Mark, geb. 6,50 Mark.

Die wichtigsten Giftgewächse
27 Chromotafeln und Text v. demselben. 2,50 Mark, geb. 2,75 Mark.

Pfandleihanstalt A. Eick & Co.,
Dortmund,
Nicolai-Straße 5,
(gegenüber dem Bezirks-Commando.)

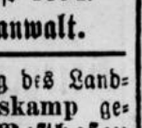
Den Einkauf von neuen
Kleidungsstücken
empfehlen wir Jedermann in unserem Geschäft vorzunehmen. Wir garantieren **bedeutende Gelderspariß** bei unseren **sehr billigen** Verkaufspreisen.
Reelle u. gute Bedienung
ist unser Geschäftsprincip.
Wir haben **sehr großes** Lager in

Herren-Anzügen, Knaben-Anzügen, Kinder-Anzügen,
Herren-Hosen, Herren-Joppen, Herren-Westen.

Arbeiter-Artikel in allen Sorten.
Gebrauchte Herren- und Frauenkleider
zu **jedem annehmbaren** Preise.
Unser Geschäft ist jeden Wochentag von Morgens 8 bis Abends 8 Uhr, mit Ausnahme der Zeit von Mittags ½1 bis 2 Uhr, an **Sonntagen** von Morgens 8 bis 10 und Mittags von 12 bis 2 Uhr Nachmittags **geöffnet.**
A. Eick & Co.

Am Samstag, den 11., Sonntag, den 12., u. Montag, den 13. August cr.,
findet in meinem Lokale
GROSSES
Concert
der **Malesko-Truppe** statt.
C. Meibert.

Jung-Geflügel,



94er Brut, hübsch ausgewachsene, kräft. Thiere, liefert unter Garantie lebender Ankunft fracht-, emballage- und zollfrei nach jeder Bahnstation per Nachnahme:

1 Bahnkorb enth. 30—35 Stück Küken, beste Winterleger, racenecht, à 90 Pfg.
1 Bahnkorb enth. 30—35 St. Backhändl, à Mk. 0,75.
1 „ „ 10—12 „ Legehühner, à Mk. 1,80.
1 „ „ 15—20 „ Entchen, à Mk. 1,10.
1 „ „ 7—8 „ Gänse, à Mk. 2,50.

K. Streusand, Geflügelhof, Tluste (Oesterreich).

Die beste Seife für Wäsche jeder Art ist
Schrauth's
Salmiak-Terpentin-neutrale Kernseife.
Schutz-Marke.
Verhütet Einlaufen der Gewebe, erspart Rasenbleiche etc.
— laut Gebrauchsanweisung —
per Pfund 45 Pfennige.
Nur ächt, wenn mit obiger Schutzmarke versehen.
Zu haben in allen besseren Colonialwaaren-Handlungen und in den durch Placate kenntlichen Verkaufsstellen.

Tüchtige Taillen- und Rockarbeiterinnen
erhalten **sofort** dauernde Beschäftigung bei
Anna Halverscheid,
Widumerstraße 16.

Empfehle mich zum
Waschen und Bügeln
in und außer dem Hause.
Näheres **Marktstraße Nr. 6.**

Magenbeschwerden,
schwache Verdauung, Appetitlosigkeit ꝛc. quälten mich viele Jahre. Auf Wunsch bin ich gern bereit, Jedermann unentgeltlich mitzutheilen, wie sehr ich daran gelitten und wie ich ungeachtet meines hohen Alters davon befreit worden bin. F. Koch, pens. Königl. Förster, Bellersen, Kreis Höxter.

Mädchen
für alle Hausarbeit, welches zu Hause schlafen kann, auf sofort gesucht.
Von wem, sagt die Geschäftsstelle.

Castrop. **A. G. Weinberg.** Lütgendortmund.

Fernsprecher 241.

Grosser Sommer-Waaren-Ausverkauf.

Die noch vorräthigen **Sommer-Waaren** sind sämmtlich ohne Rücksicht auf den bisherigen Preis

ganz bedeutend herabgesetzt.

Die während der Saison angesammelten

RESTE in allen Artikeln werden besonders preiswerth verkauft.

Ich empfehle:
echt persisches Insectenpulver, Insectenpulverspritzen à 30 u. 50 Pfg., Campher-, Naphtalin-Tabletten, Naphtalin, Wanzentod, Schwabengift, **Fliegenholz, Fliegenpapier, Fliegenleim, Chlorkalk, Eisenvitriol, Carbolsäure, Carbolineum, Desinfectionspulver** 2c.

Casp. Fleischhauer,
Adler-Drogerie.

Hamburger Kaffee,

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pf. und 80 Pf. das Pfund in Postkollis von 9 Pfund an zollfrei

Ferd. Rahmstorff,
Ottensen bei Hamburg.

Hochf. Natur-Tafelbutter tägl. fr. v. süß. Sahne. Postk. 10 Pfd. **7,50** franko Nachn. vers. O. Bernecker, Besitzer,
Friedrichshof O/Pr.

Wirkung unglaublich schnell und sicher durch
Tietze's Muchëin.

Für **Fliegen, Motten, Russen, Wanzen** anerkannt das beste Mittel.
Beutel gesetzl. geschützt 10, 25, 50 Pfg.
Zu haben in CASTROP bei **Anton Hintzen Wwe.**

Reisfuttermehl,
v. M. 3. pr. 50 Ko. an, nur waggonweise.
G. & O. Lüders, Dampfreismühle
Hamburg.

Caffee!

Allen Liebhabern einer **guten** Tasse Caffee empfehle ich meine selbstgebrannten Sorten in stets frischer Röstung zu Mark: 1.60, 1.70 und 1.80.

Fritz Seemann.

Buckskin,
Kammgarn, Cheviot
aller Art für Herren, sowie
Damen-Mantelstoffe,
Jedes Maass vom Engroslager,
1/3 **billiger**
als im Laden oder beim Schneider.
Grosse Auswahl. Muster franco.
Anton Georg
Tuch-Grosshandlung
Köln-Lindenthal
Dürenerstr. 165.

Empfehle hochf. ger. **Speck** pr 5 Pfd. zu 3 Mk.
Fritz Köster.



Unübertrefflich
gegen
Rothlauf bei Schweinen.

Herren L. H. Pietsch & Co., Breslau, Vorwerksstraße 17.

Ihr **Präservativ gegen Rothlauf** hat meinen Schweinen nach kurzer Anwendung sehr gut geholfen, obschon die erkrankten Thiere einen ganzen Tag nicht mehr gefressen hatten. Ich halte mich verpflichtet, Ihnen dieses dankend mitzutheilen.

Kobersdorf. H. Land, Besitzer.

Das Pfd. 1 Mk. reicht 84 Tage für 1 Schwein.
Zu haben in **Castrop** bei
Rud. Bolenz.

Werde verreisen
vom 17. August bis Mitte September.
Dr. Morsbach, Frauenarzt,
Dortmund, Kleppingstraße.

Photographie.
H. Angenendt,
gegenüber dem Amtsgericht.
Aufnahme täglich bei jeder Witterung.
Auch Sonntags.



Es ist ein neues
Wohnhaus
zu 4 Familien eingerichtet, nebst Keller und Stallung sowie circa 38 are Gartenland belegen in der Gemeinde Habinghorst nahe Zeche Victor zu verkaufen, eventl. vom 1. November d. J ganz zu vermiethen.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Flotte Wirthschaft
bei M. 10—15 000 Anzahlung zu kauf. ges.
Zumbusch, Oberamtmeister,
Dortmund.

Eine Wohnung
von 3 bis 4 Zimmern, Keller und Stall auf 1. November zu vermiethen.
Wo, sagt die Geschäftsstelle.

---

3 Wohnungen
von 3 resp. 4 Zimmern, mit Keller, Stall und Garten, zum 1. November zu vermiethen. **Kellermann,** Holthausen.

Zu vermiethen:
per sofort:
eine Wohnung von 3 Räumen,
per November:
zwei Wohnungen à 3 Räume.
W. Arzinger.

---

2 bis 3 Dachzimmer
sind am 1. November zu vermiethen.
Wo, sagt die Geschäftsstelle.

---

2 ordentliche Leute
erhalten
Kost und Logis.
Bei wem, sagt die Geschäftsstelle.

Gesucht
ein braver katholischer
1. Ackerknecht.
H. Hovemann, Merklinde.

Ein properes
Mädchen
auf halbe oder ganze Tage gesucht.
Wo, sagt die Geschäftsstelle.

Ein starkes
Dienstmädchen
gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle.

Landw. Verein Castrop.

Samstag, den 11. d. Mts.,
Abends 7 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokale.

Tagesordnung:

1. Verding der Restauration zum diesjährigen Vereinsfeste.
2. Besprechung über die anzukaufenden Zuchtfohlen, Beschaffung des Kaufgeldes 2c.
3. Ballotage.
4. Verschiedenes.

Castrop, den 9. August 1894.

Der Vorstand.

Germanenhügel!

Sonntag, den 12. August cr.,
Nachmittags 4 Uhr anfangend:
Grosses populäres
Künstler-Concert.

Einmaliges Auftreten der so sehr gefeierten Mezzo-Sopranistin **Miß Lilli Congesti** aus New-York, unter gütiger Mitwirkung des Pianisten **Mr. Naux-Mittrupi,** des Violinisten **Mr. Seidigo** und des Konzert-Humoristen Herrn **Geradh.**

Zur Aufführung gelangen: Werke von Bach, Mozart, Weber, Schumann, Schubert, Franz, Brahms, de Beriot, Millöcker 2c. 2c.

Eintrittspreis 50 Pfennig.

Hierzu ladet freundlichst ein

Th. Bärwolf.

Käse

Julius Werner,
Neumünster i. H.

Holst. Holländer Käse a Centner	Mk. 23
Holst. Limburger Du. Käs. a Ctr.	Mk. 22
Holst. Edamer Käse a Centner	Mk. 28
Harzer- u. Mainzer-Käse 1000 St.	Mk. 23

Alles ab Neumünster gegen Nachnahme.

Probe-Postkolli Holländer, Limburger- Mk. 3.20; Edamer- M. 3.50 100 St. Harz- Mainzer-Käse Mk. 3.20 franko.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner geehrten Kundschaft zeige ergebenst an, daß ich meine

Putz-, Mode- u. Weißwaaren-Handlung

in das bisher von dem Herrn **Wilhelm Berkenbusch** bewohnte Lokal,

Wittenerstraße Nr. 15,

verlegt habe.

Für das mir bisher überaus zahlreich bekundete geschäftliche Vertrauen bestens dankend, bitte ich mir dasselbe auch in dem neuen Lokale bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

C. Heyng, Modes.

Krieger- und Landwehr Verein
Castrop.

Die Kameraden treten zur
Marsch-Uebung
am Sonntag, den 12. August cr.,
Nachmittags 3 Uhr,
im Vereinslokal beim Kameraden H. Lueg an.
Vereinsabzeichen: **Mütze.**
Nach der Uebung **Freibier.**

Der Vorstand.

Sterbelade.

Sonntag, den 12. August,
General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Empfang der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Krieger- und Landwehr-Verein
„Castrop-Bahnhof".
Sonntag, den 12. August,
Nachmittags 2 Uhr,
findet eine
General-Versammlung
statt, zu welcher sämmtliche Kameraden ihre Statutenbücher mitbringen müssen, um diese mit dem Hauptbuch vergleichen zu können.
Punkt 3 Uhr ist Abmarsch zur Theilnahme an dem Stiftungsfest unseres Brudervereins zu Henrichenburg.
Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Kirchenchor.

Sonntag, den 12. August,
nach dem Hochamt:
Probe.

Turnerbund „Eintracht"
Obercastrop.
Sonntag, den 12. d. Mts.,
Nachmittags 3½ Uhr,
General-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Zahlung der rückständigen Beiträge.
2. Kassenvorlage.
3. Wichtige Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Gesangverein „Liederhalle",
Dienstag, den 14. August,
fällt die Uebung aus.

Visitenkarten
fertigt an **Ph. Culbart.**